

TROCKENMAUER-SANIERUNG AM URMIBERG

Unter dem Dach der Stiftung Zingel konnte letzten Herbst ein beachtliches Stück Trockensteinmauer im Gebiet «Hebleren» ob Seewen restauriert werden. Ehemals wohl als Begrenzung zwischen zwei Parzellen erbaut, dient die frisch sanierte Trockenmauer in Zukunft vor allem als Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten.

Im Rahmen des ökologischen Aufwertungsprojekts als Ausgleich für den Rohstoffabbau der KIBAG Kies Seewen führte die Stiftung Zingel dieses Jahr verschiedene Aufwertungen im Gebiet «Hebleren» durch. Zum einen wurde Wald ausgelichtet, wobei die zerfallene Trockenmauer zum Vorschein kam. Zum andern konnte die Restaurierung eines Teils dieser Mauer, auch dank der sehr guten Zusammenarbeit der Grundeigentümer David Marty und Wolfgang von Reding durchgeführt werden.

FACHWISSEN GEFRAGT

Der Auftakt zur Sanierung der Trockenmauern fand im Oktober 2013 statt. Im Auftrag der Stiftung Zingel wurde eine Gruppe Zivildienstleistender und ein Gruppenleiter des Vereins Naturnetz engagiert. Der Verein Naturnetz hat grosse Erfahrung mit dem Trockenmauerbau in verschiedensten Lagen. Da auch zahlreiche sehr schwere Steine verbaut werden mussten, wurde ein Maschinist mit Menzi Muck angestellt. Nachdem die südexponierte Trockenmauer von Baumstrünken und Brombeergestrüpp befreit war, konnte mit den eigentlichen Arbeiten begonnen werden. Dazu musste die zerfallene Mauer entfernt und der Boden als Basis vorbereitet werden. Den grössten Teil der Mauer fertigten die Zivi's in Handarbeit, nur die schwersten Steine wurden mit dem Menzi Muck gesetzt.

Spenden gesucht!

Um die Fortsetzung der Trockenmauer-Restaurierung finanzieren zu können, ist die Stiftung Zingel auf Ihre Unterstützung angewiesen. Der WWF Schwyz leitet alle Spenden mit dem Vermerk «Trockenmauer Hebleren» uneingeschränkt an dieses Projekt weiter.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Trotz steiler Lage und nassem Wetter konnte ein beachtliches Stück Trockenmauer fertiggestellt werden. Dazu wurde der Rest der südexponierten Mauer so vorbereitet, dass für eine Fortsetzung der Sanierung im nächsten Jahr keine grösseren Vorarbeiten notwendig sind.

FORTSETZUNG ERWÜNSCHT

Die Stiftung Zingel setzt sich dafür ein, dass nach Möglichkeit die freigelegten Trockenmauern etappenweise wieder aufgebaut werden können. Dies bedingt aber auch ei-

nen grossen finanziellen Aufwand, weshalb Unterstützung immer willkommen ist. Wieder intakt dienen die Mauern zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Beispielsweise findet die Zauneidechse (eine der Leitarten im Projekt) in und um eine Trockenmauer ideale Verhältnisse für Nahrungssuche, Fortpflanzung und Eiablage, Verstecke und Überwinterungsplätze. Sie sind aber auch typische Landschaftselemente der Kulturlandschaft im Schwyzer Talkessel.

KATHARINA WEBER

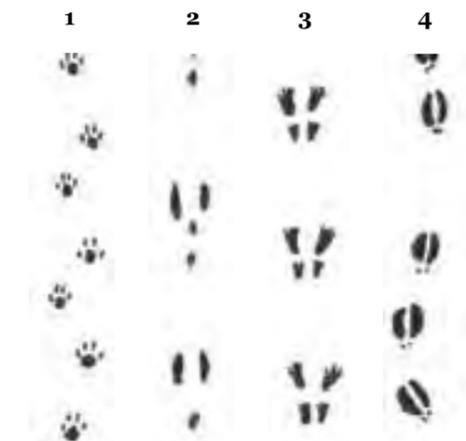


Der Zustand der Trockenmauer gleich zu Beginn des Projekts eher einem organisierten Steinwall als einer richtigen Mauer. Die Steine wurden vor mehreren Generationen von den Weiden gelesen und zu Mauern geschichtet (oben). Unter der fachkundigen Leitung von Lukas Bollack (rechts) wuchs die Trockensteinmauer stetig in die Länge und Höhe.

Kinderrätsel



Im Winter kannst du viele Spuren im Schnee entdecken. Welche Tiere passen zu welchen Spuren? Setze die Anfangsbuchstaben ein und erhalte als Lösungswort einen Strauch;



4	5	2	3	1

Kleine Hilfe:

Es sind folgende Tiere vorbeigehuscht:
Eichhörnchen, Amsel, Hirsch, Luchs, Schneehase



Die teilweise sehr grossen Steine wurden entweder mit einem Flaschenzug von Hand oder wenn nötig mit dem Menzi Muck auf die Mauer gesetzt.



Gruppenleiter Lukas Bollack, Grundeigentümer David Marty mit Maschinist Stefan Styger am Fachsimpeln (von links). Bollack erklärt den Maueraufbau (rechts).



Christa Glauser, Präsidentin Stiftung Frauenwinkel:

Fachlich versierte Personen, gute Projekte, Engagement für die Natur im Kanton über eine lange Zeit zeichnen den WWF Schwyz aus. Zusammen mit den anderen Naturschutzverbänden im Kanton setzt er sich vehement und erfolgreich für den Schutz der Natur in einem meist schwierigen Umfeld ein. Ich wünsche dem WWF Schwyz daher auch in Zukunft viele Mitglieder und Mitarbeitende, die dieses Engagement unterstützen und weitertragen zu Gunsten der vielfältigen Natur im Kanton. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem WWF Schwyz.